100 Jahre nach seinem Tod berief sich Luther auf die Lehren Wyclifs.

Bilder: wikimedia.org

John Wyclif – Ein Kämpfer für Reformen

John Wyclif übersetzte in England als erster die Bibel in die Landessprache und ging in die Kirchengeschichte ein. Er bekämpfte den Papst und die damals gängigen Praktiken der katholischen Kirche. Viele unterstützten ihn, doch einige hassten ihn so sehr, dass er noch nach seinem Tod verurteilt wurde.

Andy Schindler-Walch

An einem einzigen Tag trug man 16 Tote aus der Universität. Die Pest war grausam. Sie brach in London im Jahr 1348 aus und erreichte die Stadt Oxford. Ein junger Student erlebte diese Seuche hautnah mit. Sein Name: John Wyclif. Er überlebte die Pest, der ein Drittel der Bevölkerung Englands zum Opfer fiel, und ging später unvergesslich in die Kirchengeschichte ein.

Dossier zum Sammeln!

DIE REFORMATION

2017 feiern wir 500 Jahre Reformation. Bereits dieses Jahr beginnt der Kirchenbote mit dem mehrjährigen Schwerpunktthema Reformation. Darin werden Persönlichkeiten und Ereignisse näher vorgestellt, die für die reformatorischen Kirchen in der Schweiz von Bedeutung sind. Die Zeitachse am unteren Rand dieser Doppelseite gibt einen Überblick und hilft, die Personen und Ereignisse einzuordnen.

Auf dem Land aufgewachsen

Wer war John Wyclif? Man weiss wenig über ihn, am meisten über seine letzten zehn Lebensjahre. Vieles zuvor liegt im Dunkeln und beruht auf Vermutungen. Geboren wurde er in einem Dorf im Norden der Grafschaft Yorkshire, einer der schönsten Gegenden von England, vermutlich etwa im Jahr 1330. Sein Vater gehörte dem Englischen Landadel an und führte ein landwirtschaftliches Gut. Über die Kindheit von John Wyclif ist nichts bekannt. Nur dass der Alltag hart gewesen sein muss. Yorkshire lag abseits der grossen Handelsstrassen und die meisten Menschen lebten von der Landwirtschaft.

Studium in Oxford

John Wyclif muss Kenntnisse erworben haben, die über das Schreiben, Lesen und Rechnen hinausgingen. Denn im Alter von etwa 15 Jahren konnte er die Universität in Oxford besuchen. Der Junge genoss ein besonderes Privileg. Im 14. Jahrhundert war das Studieren ein Luxus. Geprägt von der Landschaft und dem einfachen Leben ist Wyclif vermutlich ein recht wortkarger und verschlossener junger Mann gewesen, der rhetorisch nur dann auffiel, wenn es um geistige Fragen ging. Er schloss das Studium der Künste erfolgreich ab, konnte danach Theologie studieren und erwarb den Doktortitel. Wyclif wurde Pfarrer in einer Gemeinde und zudem Dozent in Oxford.

Wyclif machte sich nicht nur Freunde: 1377 wurde er verbannt.

Kritik an der Kirche

Wyclif betrieb viele Studien und erkannte, dass es grosse Unterschiede gab zwischen biblischen Inhalten und der Kirche in der damaligen Zeit. Er begann, die Römische Kurie, also die Leitungs- und Verwaltungsorgane des Papstes für die Römisch-katholische Kirche, zu kritisieren. Ein Dorn im Auge waren ihm Mönche, die durch das Land zogen und den Menschen das Geld aus der Tasche zogen. So begann er Streitschriften zu verfassen und schrieb Bücher. Wyclif kritisierte, dass die Kirche zu einer weltlichen Herrschaft geworden sei mit einem Besitz, den er als unrechtmässig empfand. Er vertrat die Ansicht, Christus sei arm gewesen und darum dürfe die Kirche weder Macht noch Eigentum haben, es sei denn, das Geld diene den Armen. So forderte er dann auch auf, kirchlichen Besitz zu besteuern. Seine Kritik kam bei König Edward III. und im Volk gut an, denn es ging um Macht und Geld. Der Papst hatte das Recht, von der englischen Kirche Steuern einzufordern und so floss viel Geld ins Ausland ab. Zudem wurden wichtige Stellen in der Kirche an Fremde vergeben. Dabei wurden einander auch Ämter zugeschanzt. Ob dies alles stimmte, weiss man nicht, aber viele im Volk waren dieser Meinung.

Christus ist das Oberhaupt

Die Benediktinermönche bedrängten Papst Gregor XI. wegen Wyclif und dieser verurteilte daraufhin seine Lehren. Doch Wyclif genoss Ansehen in der Bevölkerung und der Universität. So getraute er sich nun auch, das Amt des Papstes in Frage zu stellen und es als antichristlich zu bezeichnen. Denn Christus allein sei doch das Oberhaupt der Kirche. Und die Wahrheit und Richtschnur sei die Bibel. Wyclif war der Ansicht, dass die Macht allein durch Gnade geschehe, das heisst, dass Gott selbst alle Autorität verleiht. Er kritisierte zudem den Reliquienkult, den Bilder- und Heiligendienst, das Zölibat, die Ohrenbeichte und den Ablasshandel. So sandte er dann auch Wanderprediger aus, um seine Lehren in England zu verbreiten. Das alles kam beim Papst und den kirchlichen Würdenträgern nicht gut an und er wurde 1377 verbannt. Da er aber immer noch viel Rückhalt im Volk besass, konnte er alle Anfeindungen schadlos überstehen. Er brachte das Fass erst dann zum Überlaufen, als er die Transsubstantiationslehre gemäss der Praxis der Kirche, dass sich nämlich Brot und Wein in den Leib und das Blut von Christus verwandle, als unbiblisch bezeichnete. Daraufhin verlor er fast alle Ämter und wurde aus Oxford vertrieben. Wyclif zog sich 1383 auf eine Pfarrstelle in Lutterworth zurück.

Die Bibel übersetzt

Seine Gegner meinten, Wyclif nun endgültig besiegt zu haben, aber sie täuschten sich. Denn nun tat John Wyclif etwas, was niemand erwartet hätte. Er übersetzte die Bibel aus der lateinischen in die englische Sprache, was damals streng verboten war. Die Kirche war der Ansicht, die Laien müssten die Bibel nicht lesen können, da sie diese falsch verstehen könnten. Es sei darum besser, wenn nur Priester die Bibel den Leuten erklären konnten. Doch Wyclif glaubte, dass sich auch Priester in der Auslegung irren könnten. Ihm ging es darum, dass alle Menschen das Wort Gottes lesen konnten, damit jeder Hoffnung aus der Bibel schöpfe und die Gebote Gottes einhalten könne.

Der Beginn des Johannes-Evangeliums im Taschenformat: Wyclif übersetzte als erster die Bibel ins Englische.

Die Lehren überdauern Zeit

Sein Engagement und die Konflikte rund um Reformen hinterliessen körperliche Spuren bei Wyclif. Er erlitt in seinem Leben zwei Schlaganfälle, der zweite im Jahr 1384 war dann tödlich. Seine Anhänger wurden danach verfolgt und einige umgebracht. Seine Lehren überdauerten jedoch die Zeit, so dass er 31 Jahre späte auf dem Konzil von Konstanz als Ketzer verurteilt wurde. 13 Jahre nach dem Konzil grub man die Gebeine von Wyclif aus und verbrannte sie. Doch auch damit konnten die Gegner ihn nicht mundtot machen. Sein Name blieb unvergesslich. Eine Organisation, die heute die Bibel weltweit in verschiedene Sprachen übersetzt, gab sich seinen Namen. Und knapp hundert Jahre, nachdem Wyclif gestorben war, wurde ein Mann geboren, der sich später auf seine Lehren berief: Martin Luther.

1300 1400 1500 1600

*ca. 1330 John Wyclif

*1369 Jan Hus

*1377 Papst Gregor XI. verurteilte die Lehre Wyclifs

1414-1418 Konzil zu Konstanz

*1417 Papst Martin V.

*1466 Erasmus von Rotterdam

*1478 Katharina von Zimmern

*1482 Johannes Oecolampad

*1483 Martin Luther

*1484 Ulrich (Huldrych) Zwingli

*1484 Joachim von Watt (Vadian)

*1490 Christoph Froschauer

*1492 Ambrosius Blarer

*1497 Philipp Melanchthon

* um 1500 Ludwig Hätzer

*1504 Heinrich Bullinger

*1509 Johannes Calvin

*1514 John Knox

1517 Thesenanschlag Luthers

1521 Exkommunikation Luthers

1522 Wurstessen bei Froschauer/ZH

1531 Schlacht bei Kappel am Albis / Tod Zwinglis

1536 Calvin: Institutio Religionis Christianae

1549 Consensus Tigurinus: Abendmahlskonsens Calvin/Bullinger

1563 Heidelberger Katechismus